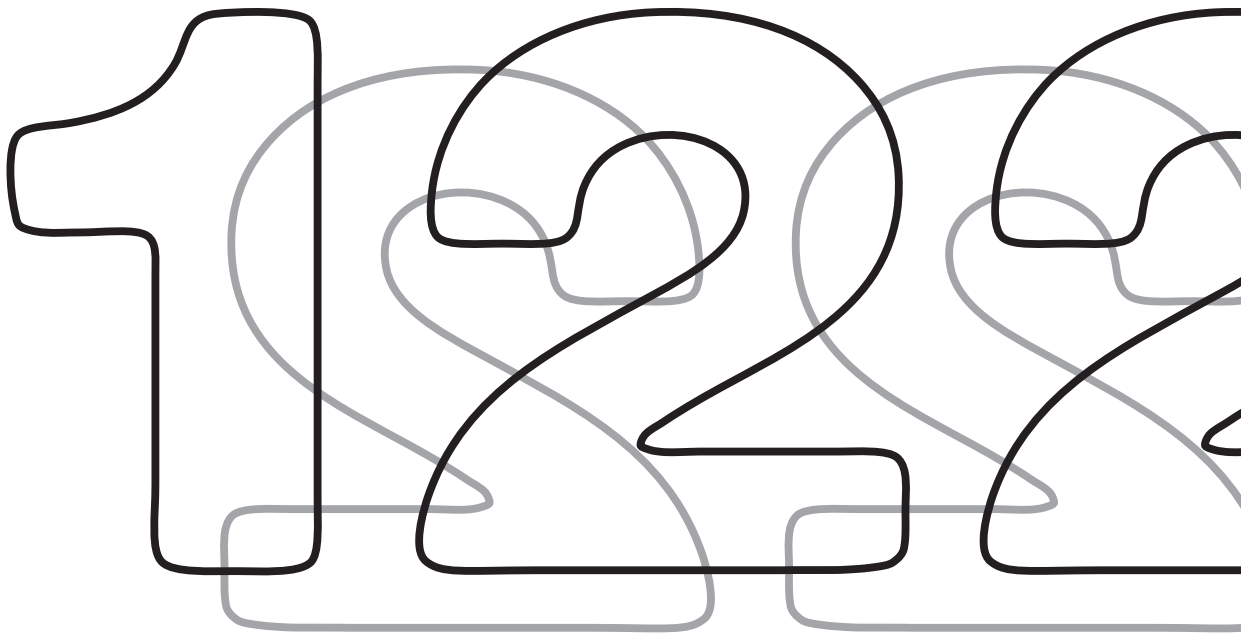


**Lustenaus
Drehscheibe für Sicherheit
und Katastrophenschutz**





Feuerwehr Lustenau

122

Optimal einsatzbereit

Feuer, Schnee, Unfälle, Wind, Stromausfall, Hochwasser: Wie das neue Feuerwehrhaus gebaut sein muss, um die Lustenauer Feuerwehr für etwaige Katastrophen optimal einsatzbereit zu machen, haben sich in den vergangenen Jahren viele Beteiligte genau überlegt. Wo ist der ideale Standort für ein Katastrophenschutzzentrum? Wie kann im Ernstfall dem Hochwasser getrotzt werden? Welche Räumlichkeiten braucht die Feuerwehrjugend? Welchen Anforderungen müssen Alarmumkleiden und Nachrichtenräume gerecht werden? Planer und Planerinnen, Feuerwehrfrauen und -männer, Verwaltung und Politik haben in enger Zusammenarbeit ein einmaliges Konzept entwickelt. Entstanden ist eine zukunftsweisende Drehscheibe für Sicherheit und Katastrophenschutz.

Zeitgemäße Infrastruktur

Mit dem Umzug von der Staldenstraße in die Neudorfstraße machen die 160 freiwilligen Feuerwehrleute einen großen Schritt in eine zeitgemäße Infrastruktur. Wenn jede Minute zählt, unterstützen die bewusst gewählte zentrale Lage des Feuerwehrhauses und dessen optimale Infrastruktur. Der funktionale Zweckbau mit zeitloser Eleganz und minimierten Instandhaltungskosten ist mit Hochwasserschutzbarrieren, Notstromaggregat und im Obergeschoss angelegten Technikräumen bestens für den Ernstfall ausgestattet.

Zukunftsweisend geplant

Mit einer Nutzfläche von 3400 m², 16 Fahrzeugstellplätzen und einer Wasch- und Wartungshalle findet sich im Funktionsgebäude genügend Platz für die topmodernen Gerätschaften. Um für zukünftige Entwicklungen und Ereignisse bestens gewappnet zu sein, war ein weiterer vorausschauender Aspekt der Bau von Schulungs-, Freizeit- und Jugendräumen. Die Räume können vielseitig genutzt und der Saal durch mobile Trennwände zweckgemäß verändert werden. So wurde für Weiterbildung, Jugendarbeit und Gemeinschaft ein optimales Umfeld geschaffen.

Fokus auf Sicherheit und Katastrophenschutz

Hinter dem Dienst der Lustenauer Feuerwehrfrauen und -männer stecken unzählige Stunden harte Arbeit, großes ehrenamtliches Engagement, Risikobereitschaft und vor allem Herzblut. Auch der Bau des Gebäudes wäre ohne den unermüdlichen Einsatz der Planer und Planerinnen, der Gemeinde, den Baufirmen und natürlich der Feuerwehr so nicht gelungen. Nun ragt der 20,5 Meter hohe Schlauchturm weit sichtbar als Landmark mitten im Ort empor und fokussiert so die Aufmerksamkeit der Bevölkerung auf Lustenaus Drehscheibe für Sicherheit und Katastrophenschutz.



Willkommen im Feuerwehrhaus Lustenau!

Füürrio! Dar Usschuß heät am Ôbod spôôt im Gmouondshuus dôm noch guoto Rôôt. I'r Reiho siet-zind s', Maa füör Maa, uom louft vor Gschidi d'Brüllo-n-a ... Dar Bürgarmeischtr Holostouo, seyt: „Loosand, nammas muoch ma touo, das siecht jetz doch a Blienda in, as muoch a nöüi Sprützo sin.“ I deem Momänt seyt uonna druf: „Hei luog, göht döüt a Rööti uf!“ A zweita muont: „I wett a Kuah, ascht pfiifograd dom Staldo zuo.“ Ma stüörmt, äs lärmat grouoß und klänn, jetz rasslat d'Sprützo us om Tänn; ...



Jürgen Hämmerle (Projektleitung Feuerwehr) Kommandant Dietmar Hollenstein, Eugen Amann (Leitung Hochbau), Christian Tabernig (Architekturbüro projekt.CC), Markus Kadinger (Projektleitung Bauamt), Bürgermeister Kurt Fischer, Lukas Huber (örtliche Bauaufsicht), Hochbaugemeinderat Walter Natter

Moderne Einsatzleitzentrale für unsere 24.000-Einwohner-Gemeinde

Es ist sicher kein Zufall, dass der Vorarlberger Landesfeuerwehrinspektor ein Lustenauer ist. Die Feuerwehr hat in unserer Gemeinde eine lange Tradition, eine Tradition gekennzeichnet von hohem persönlichem Engagement, großer Professionalität und einer unglaublichen personellen Kontinuität. Kommandant Dietmar Hollenstein ist in der über 135-jährigen Geschichte erst der zehnte Kommandant. Vor 90 Jahren erhielt die Lustenauer Feuerwehr als erste des Landes eine Automobilspritze. 1959 beschloss die Lustenauer Gemeindevertretung den Bau eines neuen, größeren und modernen Feuerwehrhauses in der Staldenstraße. Und nun, fast 60 Jahre später, dürfen wir den neuen Meilenstein in der Geschichte der Lustenauer Feuerwehr feiern.

Brände löschen, Menschen retten, Gefährdete schützen und Verletzte bergen, stets zur Stelle sein an Brennpunkten und in Zeiten der Not: „D'Füürweyr sorgat jedrzit, dach dar Mänsch ko Schado lit.“ Diese unverzichtbaren Dienste leistet unsere Feuerwehr Lustenau seit über 135 Jahren – freiwillig und ehrenamtlich! Über Generationen hinweg ist mit dem Aufgabengebiet auch die Mannschaft stetig gewachsen. Das „Sprützohuus“ in der Staldenstraße aus den 1960ern ist den dafür notwendigen Kapazitäten und heutigen Erfordernissen schon seit langem nicht mehr gerecht geworden. Nun wurde mit dem neuen Standort eine zukunftsweisende Sicherheitsdrehscheibe und Heimstätte für die Mannschaft der Feuerwehr geschaffen. Ich kann mit Stolz sagen, dass das neue Feuerwehrhaus in der Neudorfstraße 122 mehr ist als nur ein „Haus der Feuerwehr“, es ist Lustenaus Drehscheibe für Sicherheit und Katastrophenschutz. Hier sind wir für den Ernst- und Katastrophenfall in unserer bald 24.000-Einwohner-Gemeinde mit einer modernen Einsatzleitzentrale perfekt gerüstet. Dass das neue Haus so überzeugend realisiert werden konnte, verdanken wir der vorbildlichen Zusammenarbeit der beteiligten Planer, Projektteams und -begleiter sowie ausführenden Firmen.

Mein Dank gilt jedem Einzelnen, der zu diesem gelungenen Projekt beigetragen hat. Den Frauen und Männern der Feuerwehr Lustenau möchte ich ein herzliches „Vrgeält's Gott“ für ihr großes Engagement und die stete Einsatzbereitschaft für die Lustenauer Bevölkerung aussprechen! Im neuen Heim wünsche ich ihnen von ganzem Herzen alles Gute, viel Erfolg und vor allem Glück bei all ihren Einsätzen!

Kurt Fischer, Bürgermeister

Unverzichtbarer Dienst an der Gemeinschaft

Über 8.000 Frauen und Männer leisten in Vorarlberg einen unverzichtbaren Dienst an der Gemeinschaft. Ihr großes Engagement trägt maßgeblich dazu bei, dass sich die Menschen im Land sicher fühlen dürfen und darauf zählen können, dass im Ernstfall rasch kompetente Helferinnen und Helfer zur Stelle sind. Gemeinsam mit den Gemeinden arbeitet das Land Vorarlberg seit Jahren konsequent am Ausbau der heimischen Sicherheitsarchitektur, die sich mit ihren funktionsfähigen regionalen Sicherheitsstrukturen bis heute vielfach bewährt hat. Den Mitgliedern der Feuerwehren wird dabei zu Recht sehr viel Wertschätzung entgegengebracht. Zudem ist das freiwillige Engagement, das in den Wehren gelebt wird, für den gesellschaftlichen Zusammenhalt von entscheidender Bedeutung. Durch die erfolgreiche Nachwuchsarbeit in den Feuerwehren werden die Werte der Gemeinschaftlichkeit auch an die Jugendlichen weitergegeben.

Im neuen Feuerwehrhaus der Feuerwehr Lustenau kann dieser Gemeinschaftssinn optimal gelebt werden. Die neuen modernen Räumlichkeiten sind perfekt an die Bedürfnisse angepasst, um sich weiterhin mit großem Engagement für den Schutz der Bevölkerung einzusetzen.

Wir möchten uns im Namen des Landes Vorarlberg sehr herzlich bei allen Feuerwehrfrauen und -männern der Feuerwehr Lustenau für ihre große Leistungsbereitschaft sowie der Marktgemeinde Lustenau mit Bürgermeister Kurt Fischer für die Unterstützung bedanken und gratulieren recht herzlich zum neuen Feuerwehrhaus. Für die Zukunft weiterhin alles Gute und viel Erfolg!

Markus Wallner, Landeshauptmann
Christian Gantner, Sicherheitslandesrat



Intensive Vorbereitungsarbeit mit Beharrlichkeit und Kompetenz bei der Umsetzung haben dazu geführt, dass das neue Feuerwehrhaus der Bestimmung übergeben werden kann. Ein Feuerwehrhaus ist die Basis für ein funktionierendes Feuerwehrwesen und zugleich ein Kommunikationszentrum für die ganze Gemeinde. Es bietet nicht nur Voraussetzungen für die Unterbringung von Fahrzeugen und Geräten, sondern ist zugleich eine Arbeits- und Ausbildungsstätte. Ich danke allen, die dazu beigetragen haben, besonders den Verantwortlichen der Gemeinde Lustenau und meinen Feuerwehrkameraden. Damit die vielfältigen Aufgaben bewältigt werden können, braucht es nicht nur ein modernes Feuerwehrhaus mit entsprechender Einsatzausstattung, sondern auch den ausgeprägten Willen zur Hilfeleistung. Als Landesfeuerwehrinspektor gratuliere ich sehr herzlich und danke allen Feuerwehrfrauen und -männern in Lustenau für ihren selbstlosen und unentbehrlichen Dienst. Ich wünsche mir, dass sich alle in diesem Haus wohlfühlen, viel Kameradschaft und Freundschaft gelebt wird sowie weiterhin viel Freude bei der Arbeit für die Bürger der Gemeinde Lustenau.

Hubert Vetter, Landesfeuerwehrinspektor

Einsatzbereit. Rund um die Uhr – 365 Tage im Jahr

Mit dem neuen Feuerwehrhaus wurden Rahmenbedingungen geschaffen, die es für die ehrenamtliche Arbeit unserer Feuerwehr jetzt und in der Zukunft braucht. Dieses Haus ist nicht einfach ein „neues Spritzenhaus“, sondern dient als Katastrophenschutzzentrum, in dem alle Fäden der Gefahrenabwehr in der Gemeinde zusammenlaufen. Der Aufgabenschwerpunkt der Feuerwehr hat sich in den letzten Jahrzehnten stark verändert. Waren es früher hauptsächlich Brände, zu denen die Feuerwehr gerufen wurde, bilden heute technische Hilfeleistungen die Mehrzahl der Einsätze. Oftmals rückt die Feuerwehr zur Unterstützung von Polizei und Rotem Kreuz aus. Die Rettung von Menschen aus Notlagen ist und bleibt aber die Hauptaufgabe unserer Feuerwehr.

Da der Faktor Zeit oftmals über Erfolg oder Misserfolg eines Einsatzes entscheidet, ist der neue Standort in der Neudorfstraße optimal. In der Mitte von Lustenau gelegen, sind die nördlichen und südlichen Wohn- und Betriebsgebiete in der notwendigen Hilfsfrist gut erreichbar. Ausgestattet mit einer Notstromversorgung und Schutzmaßnahmen im Falle einer Überflutung des Ortsgebietes, wird das Haus auch im Katastrophenfall voll funktionsfähig bleiben. Die Kommunikationsverbindungen sind deshalb redundant ausgelegt und die Technik ist in den oberen Stockwerken situiert.

Viele tausend Stunden wurden aufgewendet, um Einsatz- und Ausbildungsabläufe, Feuerwehrtechnik, Funk- und Kommandoräume, Werkstätten, Alarmumkleiden und Schulungsräume optimal in diesem neuen Haus zu planen und während der Bauzeit umzusetzen. Moderne Anforderungen wie die Trennung von schmutzigen und sauberen Bereichen, Reduktion der Kontaminationsverschleppung, kurze Wege im Alarmfall und Alarmschaltungen, die das Ausrücken der Einsatzkräfte optimieren, wurden mit akribischer und gewissenhafter Arbeit umgesetzt. Mit einer Wartungs- und Waschkammer können die Einsatzfahrzeuge und -geräte optimal gewartet werden. Ansprechende Kameradschaftsräume, in denen wir nach schwierigen Einsätzen das Erlebte gemeinsam besprechen und aufarbeiten können, sind neu vorhanden.

Mit großem Stolz bezieht die 160-Mitglieder starke Feuerwehr ihre neue Einsatzzentrale. Das schönste und teuerste Feuerwehrhaus nützt aber nichts, wenn es nicht die Feuerwehrfrauen und -männer gäbe, die bereit sind, zu jeder Tages- und Nachtzeit für ihre Mitmenschen in den Einsatz auszurücken. Die Lustenauerinnen und Lustenauer können beruhigt sein. Wir sind ein starkes Team und jederzeit bereit, unseren Mitmenschen zu helfen. Früher – jetzt – und auch in der Zukunft.

Dietmar Hollenstein, Kommandant



Das Feuerwehrhaus in Zahlen

- **Grundsatzbeschluss Neubau:**
Gemeindevertretungssitzung, 3. Oktober 2013
- **Wettbewerb:** Frühjahr 2014
- **Jurysitzung:** 26. und 27. Juni 2014
- **Freigabe des Wettbewerbsprojektes:**
Gemeindevertretungssitzung, 5. Februar 2015
- **Spatenstich:** 29. April 2016
- **Baubeginn:** Mai 2016
- **Rohbauarbeiten:** bis Frühjahr 2017
- **Ausbauarbeiten:** ab Frühjahr 2017
- **Außenanlagen:** Sommer 2018
- **Eröffnung:** 16. September 2018
- **Umbauter Raum:** BRI 19.240 m³
- **Geschosse:** KG, EG, OG, zusätzliches Teilgeschoss
- **Geschossfläche:** BGF 3.945 m²
- **Nutzfläche:** NGF 3.402 m²

Der Neubau des Feuerwehrhauses Lustenau ersetzt die alte Einsatzzentrale in der Staldenstraße. Dieses mehrfach erweiterte Gebäude entsprach nicht mehr den funktionalen und räumlichen Anforderungen einer an Aufgaben, Fahrzeugen und Mitgliedern gewachsenen modernen freiwilligen Feuerwehr. Die Marktgemeinde Lustenau wollte deshalb an einem entwicklungsfähigen Standort ein neues Feuerwehrhaus bauen, das in jeder Hinsicht den besonderen Belangen einer freiwilligen Feuerwehr mit besonderen Aufgaben gerecht wird. Einen Funktionsbau, der durchdacht und in sich absolut stimmig ist. Mit Bedacht auf die Unterhaltsaufwendungen im Lebenszyklus eines Gebäudes wurde besonders auf Langlebigkeit und Qualität der Materialien und deren „würdiges“ Altern Wert gelegt. Auf energetische Gesichtspunkte wurde Rücksicht genommen, so ist das Gebäude im Inneren nicht nur in zwei Klimazonen gegliedert, auch die große Dachfläche der Fahrzeughalle wird für eine Photovoltaikanlage genutzt.

Walter Natter, Hochbaureferent

Ganzheitliche Architektur

Städtebau

Das Umfeld ist geprägt von offener Bebauung geringer Dichte mit zusammenhängenden Grünflächen, durchsetzt von einzelnen, markanten Solitärgebäuden für Bildung und Gewerbe. Das neue Feuerwehrhaus führt diese Entwicklung der zentrumsnahen Nachverdichtung fort, erweitert das Milieu um eine neue Funktion und tritt dabei gleichsam selbstbewusst wie mit nobler Zurückhaltung in Erscheinung. Die Präsenz im öffentlichen Straßenraum der einsichtigen Fahrzeughalle stiftet die nötige Identifikation und verstärkt somit das Thema „Sicherheit“ und das positive Image der Feuerwehr.

Verkehrskonzept

Die Dynamik im Einsatzfall erfordert einen weitgehend kreislaufsfreien Ablauf der Verkehrsströme. Die übersichtliche Anbindung an das öffentliche Straßennetz erstreckt sich über die gesamte Länge der Fahrzeughalle. Das gesamte Bauwerk kann zweispurig umfahren werden. Diese Umfahrt und die Durchfahrtsmöglichkeit durch die Fahrzeughalle sowie die Situierung der Wasch- und Wartungshalle bietet unter anderem den nach Einsätzen einrückenden Fahrzeugen ein hohes Maß an Flexibilität. Der Ausbildungs- und Übungsplatz ist an der Rückseite positioniert. Hier ist auch der Schlauchturm situiert, der für Übungszwecke genutzt werden kann. Außerdem kann der großzügig überdachte und witterungsgeschützte Bereich uneingeschränkt bespielt werden – ohne die Einsatzabläufe zu behindern.

Konstruktionskonzept | Materialität

Entsprechend den geologischen Gegebenheiten erfolgte eine Teilunterkellerung als „weiße Wanne“ auf erschütterungsarmer Pfahlgründung. Die tragende Struktur, erdberührte Bauteile und der Fahrzeughallenbereich, bestehend aus Fundamentplatten, Wänden und Trägern, sind aus Stahlbeton geformt.

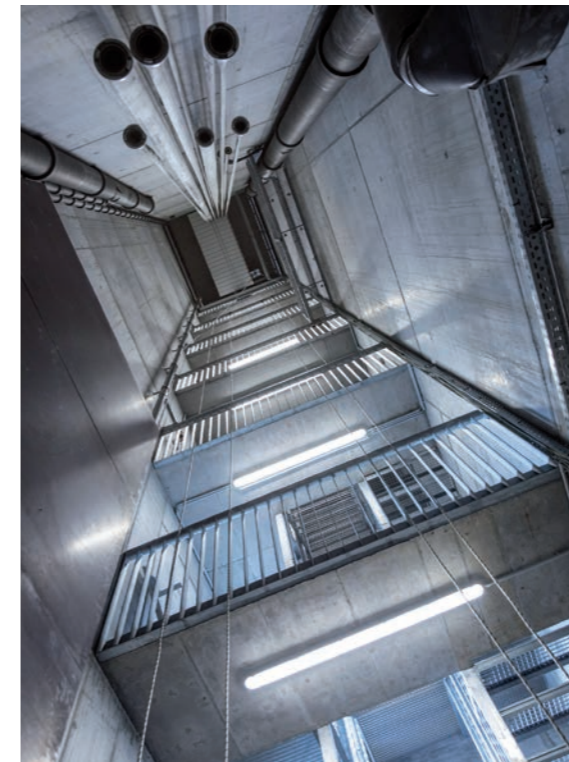
Im Erdgeschoss – außen wie innen – wo hoch beanspruchte und robuste Oberflächen notwendig sind, wird schalreiner Ort beton als nachhaltiger und wartungsfreier Baustoff für den massiven Sockel eingesetzt. Im gesamten Dachtragwerk sind Holzbauwerkstoffe konstruktiv eingesetzt. Die thermisch beanspruchten Außenwände sind mit Mineralfaser gedämmt und hinterlüftet und von einer sägerauen Holzschalung geschützt. Geölte Holzböden auf Heizestrich im Obergeschoss, Holzdecken als Akustikelemente in den Schulungsräumen und dem Sitzungszimmer, im Einklang mit Wand und Decke, lassen das neue Einsatzzentrum zu einem Dienst-, Ausbildungs- und Bereitschaftsort mit einer dichten räumlichen Atmosphäre werden.

Der obere Abschluss des Gebäudes wird mittels Warmdach und extensiver Begrünung zu einem zuverlässigen Hitze- und Kälteschutz und bietet die notwendigen Speichermassen zur Erfüllung der ökologischen und nachhaltigen Forderungen an das Bauen. Der reduzierte Abflussbeiwert des Gründaches ist ein hilfreicher Beitrag, um die Niederschlagswässer kontrolliert und sinnvoll verzögert in das Erdreich abzuleiten.

Der Anspruch war die Errichtung eines funktionalen Zweckbaus mit zeitloser Eleganz und minimierten Instandhaltungskosten. Dieser Anspruch definiert auch die Materialisierung: Die Materialien, angefangen bei den robusten und beständigen Sichtbetonbauteilen im Sockelgeschoss über den Baustoff Holz, konstruktiv eingesetzt für sämtliche Dachtragwerke, bis hin zu der dunkel geölten Holzfassade sind privilegiert dafür, dass sie in Würde altern können, sich im Laufe der Zeit in ihrem Erscheinungsbild auf eigenständige Art aneinander annähern und dabei noch an Reiz gewinnen. Die transparenten Falttoranlagen der Fahrzeughalle in verzinkten Stahlprofilen sowie großflächige Verglasungen in Eichenrahmen bilden dazu über den gesamten Gebäudezyklus in ihrer Beständigkeit einen angenehmen Kontrast.

Nachhaltigkeit

Grundvoraussetzung seitens der Architektur für ein sinnvolles Energiekonzept ist die kompakte Bauweise und die klare Trennung von beheizten und niedrig temperierten Räumen. Als weitere Maßnahmen ohne Zusatzkosten wurden die Tageslichtausnutzung sowie ein funktionelles Beschattungskonzept durch den Einsatz von Vordächern und Querdurchlüftung berücksichtigt. Die Heizgrundlastabdeckung erfolgt über Erdwärme-Tiefensonden. Die Abdeckung der Spitzenlasten erfolgt mit Biogas. Die zentrale Lüftungsanlage mit Wärmerückgewinnung sowie die vorgesehene aktive Solarenergienutzung zur Stromerzeugung, die uneinsichtig am Fahrzeughallendach situiert ist, erfüllen die Ansprüche der Gemeinde Lustenau als e5-Gemeinde.



Effizienz und Umweltfreundlichkeit in Zahlen

- **Sole/Wasser Wärmepumpenanlage:** 73,5 kW
- **Erdsondenfeld zur Energiegewinnung:** 12 Sonden mit wirksamer Gesamtlänge von 1.714 lfm
- **Gas-Brennwert-Heizzentralen:** 2 Stück à 65 kW zur Spitzenlastabdeckung
- **Heizungs- und Lüftungsanlagen:** DDC-Steuer- und Regelsystem mit Fernwartung
- Kontrollierte Be- und Entlüftung für das gesamte Gebäude mit hocheffizienter Wärmerückgewinnung
- Sanitärinstallation mit Hebeanlagen für ein hochwassergeschütztes Katastrophenschutz-zentrum ausgelegt. Hochdruckreinigungsgeräte für Grobreinigung und Waschküche
- Leichtflüssigkeits-Mineralölabscheider für die Fahrzeughalle, Fettabscheider für den Küchenbereich
- Druckluftsystem für Bereitschafts-Fahrzeuganschluss und Arbeitsgeräte

Wir haben für die Planung und Ausführung des neuen Feuerwehrhauses in Lustenau optimale Bedingungen vorgefunden: Der gewonnene Architekturwettbewerb, dessen akribisch erarbeitete Auslobungsunterlagen mit realistischem Budgetrahmen genau jenen Spielraum offen hielten, welcher zu einer Vielzahl an kreativen Ansätzen und Konzepten führte, um der Bauherrin und den Nutzern mit Unterstützung der Fachjuroren ein entsprechend breites Spektrum an Auswahlmöglichkeiten zu offerieren und die professionelle Vorgehensweise der Marktgemeinde Lustenau als Bauherrin mit klarem Bekenntnis zur Architektur und nachhaltigem Bauen – Architektur musste von uns nicht erkämpft bzw. verteidigt werden, Architektur wurde von der Auftraggeberin vielmehr gefordert. Die intensive Zusammenarbeit mit der Feuerwehr Lustenau – welche in breiter Zustimmung in den eigenen Gremien die individuellen Anforderungen definierte und unter Einsatz von unzähligen Stunden auch für die Begleitung der Planung und Ausführung ihrer neuen Wirkungsstätte genau jene Bereitschaft an den Tag legte, mit der sie tagtäglich für unsere Sicherheit im Einsatz sind. Das Zusammenwirken aller Fachplaner, unerlässlich, um sich den technischen Anforderungen eines komplexen Bauwerks zu stellen. Der unermüdete Einsatz der örtlichen Bauaufsicht als Bindeglied zwischen der Bauherrin, den Planern und der Organisation und der fachgerechten Begleitung der ausführenden Firmen vor Ort. Und nicht zuletzt alle am Bau beteiligten Firmen mit ihren MitarbeiterInnen – viel Herzblut, Risikobereitschaft und Anstrengung steckt in der Umsetzung. Ein aufrichtiger Dank an alle Beteiligten – nur im Zusammenwirken aller Kräfte ist es möglich, diesem anspruchsvollen Vorhaben ein entsprechendes Ergebnis zu liefern. Möge die neue Wirkungsstätte der Feuerwehr Lustenau nicht nur den vielschichtigen Anforderungen genügen, sondern vielmehr ein gleichsam funktionelles wie harmonisches Arbeitsumfeld bieten und damit der Sicherheit für alle Lustenauerinnen und Lustenauer (und wo die Hilfe darüber hinaus noch benötigt wird) dienen.

Harald Kloiber & Christian Tabernig, Architekturbüro projekt.CC

Katastrophenschutzzentrum der Gemeinde



2016 hat sich die Marktgemeinde Lustenau im Katastrophenschutz und in der Hochwasservorsorge gänzlich neu aufgestellt. Mit einem neuen Katastrophenschutzplan, einer umfassenden Informationskampagne für die Bevölkerung und kontinuierlichen Übungen sind die Einsatzkräfte und die Lustenauerinnen und Lustenauer nun bestmöglich auf den Ernstfall vorbereitet.

Durch das neue Feuerwehrhaus sind der Bevölkerungsschutz und die Katastrophenhilfe für Lustenau jetzt auch räumlich optimal verankert. In Lustenaus Drehscheibe für Sicherheit und Katastrophenschutz laufen die Fäden im Notfall zusammen, mehr noch: Von hier aus kann auch Nachbarschaftshilfe für andere Gemeinden auf beiden Seiten des Rheins geleistet werden. Ausgestattet mit modernster Technik und Einrichtung, bietet die neue Schaltzentrale der Gemeindeeinsatzleitung und den Einsatzkräften die besten Rahmenbedingungen zur Durchführung des Katastropheneinsatzes.

Das Gebäude ist so geplant, dass es selbst bei Hochwasser funktions- und einsatztüchtig bleibt. Eine Kombination aus statischen und mobilen Hochwasserschutzbarrieren wurde zur Erreichung des geforderten Schutzziels ausgeführt. Berücksichtigt wurden darüber hinaus weitere technische Maßnahmen wie die auftriebsichere Verankerung im Erdreich, die rückstausichere Ausführung sämtlicher Abwasseranlagen, die Anordnung von Technikräumen im Obergeschoss und ein entsprechendes Notstromaggregat.

Lustenau stellt Hochwasserschutz in den Mittelpunkt

„Lustenau ist in der Hochwasservorsorge am Rhein engagiert vorangegangen. Gemeinsam mit den anderen Rheingemeinden und dem Land Vorarlberg wurde nach unserem Vorbild die Bevölkerungsinformation und die Katastrophenhilfe optimiert. Darüber hinaus arbeiten wir im Projekt RHESI grenzüberschreitend mit Hochdruck daran, die Sicherheit der 100.000 Menschen am Rhein weiterhin zu gewährleisten. Denn ein Rheinhochwasser ist eine reale Gefahr, der Alpenrhein bleibt ein unberechenbarer Wildbach. Es ist unser historischer Auftrag, das Bauwerk unserer Vorfahren auf den Stand der Technik des 21. Jahrhunderts zu bringen.“

Bürgermeister Kurt Fischer

Topmoderne Räumlichkeiten

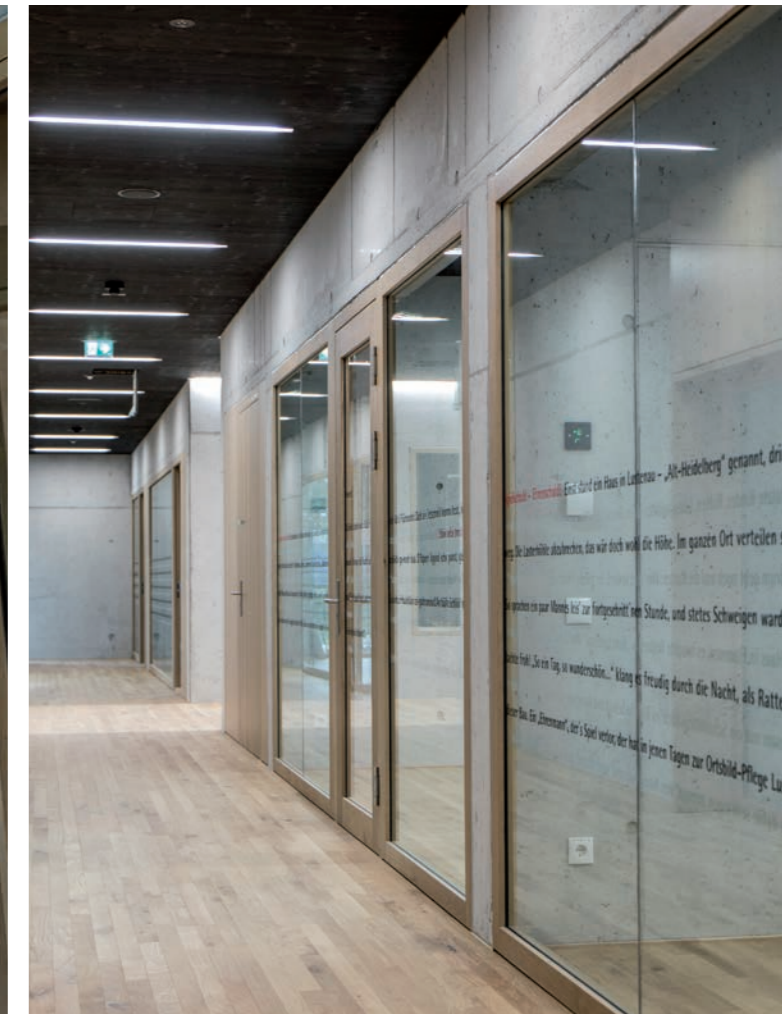


Baukultur ist seit vielen Jahren ein wichtiger Teil der Gemeindeentwicklungsstrategie von Lustenau. Deshalb wird der Gestaltung von Bauwerken und öffentlichen Räumen sowohl von der Politik als auch von der Verwaltung ein hoher Stellenwert beigemessen. Ein Ziel bei der Planung und Errichtung des neuen Feuerwehrhauses war es daher, neben der Funktionalität auch dem hohen baukulturellen Anspruch der Gemeinde gerecht zu werden und auf diese Weise ein zukunftsfähiges Haus mit Vorbildwirkung zu schaffen. Ich denke, das ist den Architekten und allen, die an diesem Bauvorhaben mitgewirkt haben, in überzeugender Weise gelungen.

Eugen Amann, Leiter Hochbau

Kommandoraum

Der Kommandoraum wird zu Lagebesprechungen bei größeren Brand- und technischen Einsätzen genutzt. Aber auch taktische Planungen bei Großschadenslagen oder Katastropheneinsätzen durch die Gemeindeeinsatzleitung werden hier durchgeführt.



Büro Kommando und Funktionäre

Zwei Büros stehen für die administrativen Arbeiten der Feuerwehr zur Verfügung. Das Kommandobüro ist für den Kommandanten, seinen Stellvertreter und den Kassier vorgesehen. Das zweite Büro wird von allen anderen Funktionären genutzt. Zusätzlich können an den Arbeitsplätzen administrative Aufgaben erledigt sowie Schulungen und Übungen vorbereitet werden.

Funk- und Nachrichtenraum

Der Funk- und Nachrichtenraum, auch „Florian“ genannt, ist das Herzstück des Feuerwehrhauses. Dieser wird bei jedem Einsatz besetzt und dient als Kommunikationsschnittstelle zwischen der Einsatzleitung und der Rettungs- und Feuerwehrleitstelle (RFL) sowie anderen Organisationen und Behörden. Der Funk- und Nachrichtenraum ist mit hochmoderner Technik ausgerüstet und bietet Arbeitsplätze für mehrere Personen. Er ermöglicht zusätzlich zu jeder Zeit einen Überblick über den gesamten Fuhrpark der Feuerwehr. So weiß die „Florianbesatzung“ immer, welche Fahrzeuge gerade zur Verfügung stehen und welche sich im Einsatz befinden.



Bereitschaftsraum

Zentral im Erdgeschoss situiert ist der Bereitschaftsraum des Feuerwehrhauses. Hier sammeln sich die Feuerwehrfrauen und -männer vor den größeren Einsätzen, um im Bedarfsfall auszurücken. Es ist aber auch der Raum, in dem die Einsatzkräfte nach schwierigen Einsätzen zusammenkommen können, um Erlebtes aufzuarbeiten. Er dient außerdem als Treffpunkt nach Übungen oder Wartungsarbeiten. Eine Thekeneinheit und Getränkeautomaten bieten Möglichkeit für Verpflegung.



Füürweyrar bleibt ma 's Läobo lang.

Alarmumkleiden



Die Umkleiden für die gesamte Feuerwehr, den Aktiv- und Passivstand sowie die Feuerwehrjugend, befinden sich im Erdgeschoss angrenzend an die Fahrzeughalle. Sie ist taktisch so positioniert, dass sich jedes einrückende Mitglied im Einsatzfall sofort mit seiner persönlichen Schutzbekleidung ausrüsten und auf direktem Weg weiter zu den Fahrzeugen gehen kann. In den Spinden haben die Feuerwehrleute genügend Platz, um ihre Einsatzausrüstung sowie die Dienstbekleidung zu verstauen. Zusätzlich können während eines Einsatzes persönliche Wertgegenstände darin sicher aufbewahrt werden. Der Umkleideraum ist außerdem mit zwei Duschen ausgestattet. So sollen die Verschleppung von Schadstoffen und Kontaminationen in den Privatbereich vermieden werden.

Das Feuerwehrhaus an der Neudorfstraße 122 – funktional und strukturiert. Was im Jahr 2011 mit einer Vorstudie begann, wuchs sieben Jahre später zu einer professionell anmutenden, wegweisenden und zukunftsorientierten Drehscheibe für Sicherheit in Lustenau.

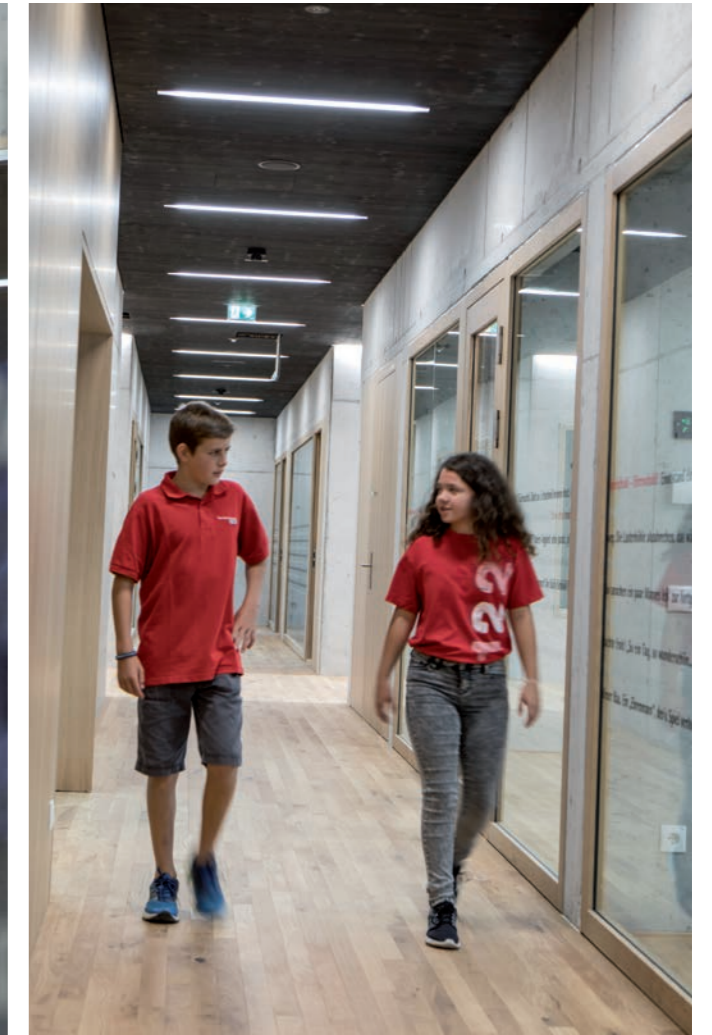
Das Gebäudekonzept zeugt neben koordinierten Abläufen von einer hohen Effizienz. Wenn jede Minute zählt, unterstützt uns das Gebäude mit seinen klaren Strukturen und Wegen im Einsatzablauf. Während des gesamten Projekts war die Erreichung optimaler Abläufe und Prozesse gepaart mit den Projektkosten stets im Zentrum unserer Bemühungen.

Über die gesamte Planungs- und Bauphase war es ein tolles Miteinander, ein großes Dankeschön an dieser Stelle an alle Beteiligten. Herausfordernd war neben den unzähligen Terminen während der Arbeitszeit stets den Überblick über das Gesamte nicht zu verlieren, egal ob es sich dabei um Termine, technische oder organisatorische Themen handelte.

Während der gesamten Projektdauer von sechs Jahren verließ kein Mitglied trotz des enormen Zeitaufwands die Projektgruppe „Neubau der Feuerwehr“. Ein großer Dank gilt hier Erich Bösch, Martin Hofer, Florian Kremmel, Dietmar Hollenstein, Werner Hollenstein, Markus Hollenstein, Hermann Hämmerle, Walter Bösch und Oliver Zuderell für eure Zeit, eure Fachkompetenz und euren enormen persönlichen Einsatz im Ehrenamt.

Jürgen Hämmerle, Projektleiter Feuerwehr

Feuerwehrajugendraum



Die Mädchen und Jungen der Feuerwehrajugend sind die Feuerwehrfrauen und -männer von morgen und stellen den Nachwuchs für die aktive Einsatzmannschaft sicher. Die Feuerwehrajugendgruppe übt einmal in der Woche. Mit diesen neuen Räumlichkeiten haben die 12 bis 16-Jährigen einen ansprechenden Platz bekommen, den sie für ihre Ausbildung, sozialen Aktivitäten und Kameradschaft nutzen.

Schulungs- und Besprechungsräume



Im Obergeschoss befinden sich die Schulungs- und Besprechungsräume. Sie sind mit modernster Technik ausgestattet und werden für Schulungsabende, Wehrversammlungen, Ausschusssitzungen und andere wichtige Besprechungen, die während des Jahres anfallen, genutzt. Die einmal im Jahr stattfindende Jahreshauptversammlung wird im Saal abgehalten. Die Größe dieses Raums kann durch verstellbare Schiebewände individuell angepasst werden. In der angrenzenden Küche kann das zuständige Team die Feuerwehrmitglieder nach Schulungen oder zu besonderen Anlässen selbst verpflegen.



Die Tätigkeit als Bauleiter beim Großprojekt Feuerwehrhaus Lustenau war eine herausfordernde und äußerst interessante Zeit. In den letzten zwei Jahren habe ich mit vielen Menschen zusammengearbeitet, die zum Gelingen beigetragen haben. Es galt unterschiedlichste Bedürfnisse sowie Fach- und Detailbausteine zu einem großen Ganzen zusammenzufügen. Ich möchte mich bei allen am Bau Beteiligten für ihren Einsatz und Können bedanken, bei den Architekten Harald Kloiber, Christian Tabernig, den Fach- und Sonderplanern und der Marktgemeinde Lustenau für das entgegengebrachte Vertrauen. Mit der Eröffnung des Feuerwehrhauses Lustenau geht für mich eine Zeit großer Verantwortung und vielfältiger Aufgaben zu Ende. Ich freue mich sehr, die Fertigstellung des Bauvorhabens zu feiern und wünsche der Lustenauer Feuerwehr viel Erfolg mit dem neuen Haus – für die Sicherheit in Lustenau.

Lukas Huber, örtliche Bauaufsicht



Fahrzeughalle

Die Fahrzeughalle mit den insgesamt 16 Stellplätzen bietet Platz für alle Einsatzfahrzeuge, Anhänger, Module und Gerätschaften. Die Ausrichtung der Fahrzeuge ist so festgelegt, dass ein schnelles Ausfahren zu den Einsätzen in jeder Situation möglich ist. In der Wasch- und Wartungshalle können die Fahrzeuge nach jedem Einsatz und nach jeder Übung wieder gereinigt und mit den entsprechenden Gerätschaften einsatzbereit aufgerüstet werden.



Turm mit Schlauchwaschanlage



Der Schlauchturm ist sicherlich der markanteste Bestandteil eines jeden Feuerwehrhauses und dient hauptsächlich dazu, die Schläuche, die nach dem Gebrauch gewaschen werden, zum Trocknen aufzuhängen. Der Schlauchturm in Lustenau erreicht die imposante Höhe von 20,5 Metern. Am höchsten Punkt des Turmes befinden sich Funkantennen und die Sirene, mit der die Bevölkerung im Katastrophenfall gewarnt wird. Neben der Trocknung der gereinigten Schläuche bestehen am Turm außerdem vielfältige Übungsmöglichkeiten für die Feuerwehr.





Atemschutz | Wartung



Unter schwerem Atemschutz können bei Einsätzen verrauchte Räume betreten und Menschenleben gerettet werden. Um das eigene Leben nicht zu gefährden, ist eine penible Prüfung und Instandhaltung der Geräte notwendig. Der Atemschutzwartungsraum bietet Platz für die Wartungs- und Prüfgerätschaften der Atemschutzgeräte. Zudem werden leere Flaschen wieder mit frischer Atemluft aufgefüllt und für den nächsten Einsatz gerüstet. Ausgebildete Feuerwehrmitglieder kümmern sich darüber hinaus um die Instandhaltung von Gerätschaften und führen in der Werkstatt notwendige Reparaturen durch.

Werkstatt



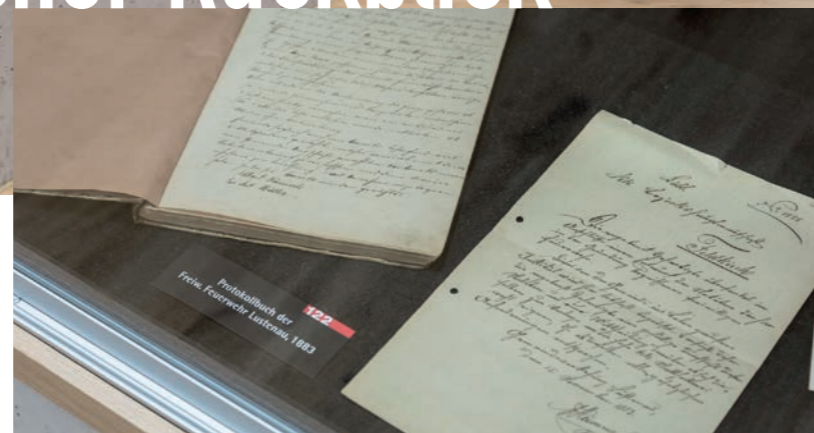
Das Projekt „Neubau Feuerwehrhaus“ brachte viele Herausforderungen für alle Beteiligten mit sich. Meine Aufgabe bestand unter anderem darin, die Anforderungen und Interessen der Bauherrschaft, der Architekten, der Feuerwehr, der örtlichen Bauaufsicht, der Fachplaner sowie die Kriterien des Servicepaketes „Nachhaltig:Bauen in der Gemeinde“ zu verbinden und alles unter einen Hut zu bringen. Kosten, Termine und Qualität bestimmten die Arbeit des gesamten Teams. Da die unmittelbare Nachbarschaft ebenfalls von den Bautätigkeiten betroffen war, waren wir bemüht, auch hier jeweils gemeinsam die bestmöglichen Lösungen zu finden.

Ich möchte mich bei allen Beteiligten für die sehr gute Zusammenarbeit bedanken und wünsche den Nutzern viel Freude mit ihrem neuen Haus.

Markus Kadinger, Projektleiter Hochbau



Historischer Rückblick



76 Jahre und hunderte von Einsätzen später wurde endlich ein Baubeschluss für ein neues Gerätehaus gefasst und im Jahr 1959 der Spatenstich in der Staldenstraße gesetzt. 1962 zog die Wehr in das weitem modernste „Sprützhuus“. Die enormen wirtschaftlichen und technologischen Entwicklungen der folgenden Jahre machten sich bei der Feuerwehr in Form von Platzmangel bemerkbar, weshalb Ende der 70er Jahre ein Anbau an das Gerätehaus im Stalden folgte.

Seit jenem historischen Tag 1962 sind inzwischen weitere 56 Jahre vergangen. Lustenaus Feuerwehr ist weiter gewachsen und die Ansprüche und Tätigkeiten haben sich enorm verändert. Die Hauptaufgabe der Feuerwehr besteht nicht mehr überwiegend in der Brandbekämpfung; heute wird sie vielmehr für technische Hilfeleistungen und zum Katastrophenschutz gerufen. Um sämtlichen Gefahren und Katastrophen auch weiterhin erfolgreich entgegenzuwirken, braucht Lustenau eine zeitgemäße Drehscheibe für Sicherheit und Katastrophenschutz. Und diese ist nun in der Neudorfstraße 122 entstanden.

Bis zum Gründungsjahr 1883 blieben Lösch- und Rettungsarbeiten dem individuellen Einsatz der Bewohner Lustenaus vorbehalten, die Grundvoraussetzungen wie das fachliche Können oder entsprechende Ausrüstung für eine erfolgreiche Bekämpfung der damaligen Naturgewalten fehlten.

Drei Feuerspritzen, zwölf Handspritzen, einige Leitern und Feuerhaken: Das mehr als überschaubare Inventar der noch jungen Feuerwehr war in unzugänglichen Räumlichkeiten eines Doktorhauses untergebracht. 1894 folgte ein Anbau an das alte Spritzenhaus, welcher sich kurze Zeit darauf als zu klein und – ohne Heizungsmöglichkeiten – vor allem als nicht zeitgemäß entpuppte. Schläuche, die nicht trocken werden wollten oder gefrorenes Kühlwasser in den Autos ließen den Ruf nach einem neuen Feuerwehrgerätehaus immer lauter werden.

Im Dienste der Menschen – die Feuerwehr Lustenau

Das Feuerwehrhaus bildet das unentbehrliche Fundament und Grundgerüst einer jeden Feuerwehr, der Ort für Gerätschaft, Gemeinschaft und Weiterbildung. Das Herz dieses Hauses formen jedoch die freiwilligen Feuerwehrfrauen und -männer. Zu jeder Tages- und Nachtzeit, bei Hitze, Schnee und Wind: Das Team der Lustenauer Feuerwehr ist allzeit bereit, ihren Mitmenschen in Zeiten der Not beizustehen und zu helfen. Darüber hinaus verbringen die Feuerwehrleute viele wertvolle Stunden mit Lehrgängen, Übungen, Sitzungen und beweisen Mut sowie technisches Know-How bei den verschiedensten Einsätzen. Mit einer 160 Mitglieder starken Mannschaft kann die freiwillige Feuerwehr durchaus mit einem Mittelunternehmen verglichen werden. Dementsprechend hoch ist auch der Verwaltungsaufwand: Um Finanzen, Schriftverkehr, Controlling und Mannschaftsbetreuung kümmern sich die freiwilligen Helfer neben ihrer Berufstätigkeit und vollem Terminkalender. Zu ihrer ehrenamtlichen Arbeit zählt außerdem die sichere Handhabung aller Geräte und Fahrzeuge sowie deren Wartung und Reparatur. Jede Leine, jedes Atemschutzgerät, jede Säge, alles unterliegt strenger Kontrollen und definierter Prüfungszeiträume, um deren Einhaltung sich ein kompetentes Team kümmert. Um die Sicherheit der Bevölkerung auch in Zukunft zu gewährleisten, sind kontinuierliche Weiterbildungen nötig und auch die zeitintensive Ausbildung der Feuerwehrjugend ist fester Bestandteil des Erfolgsrezepts. Die Arbeit der Feuerwehr bedeutet eben mehr, als Feuer zu löschen und technische Hilfe zu leisten. Dank des unbeugsamen Willens zu helfen und des großen Engagements der freiwilligen Feuerwehr können sich die Lustenauerinnen und Lustenauer Tag und Nacht sicher fühlen.





Feuerwehr Lustenau
Neudorfstraße 122
6890 Lustenau
www.feuerwehr.lustenau.at

Impressum:
Herausgeberin und für den Inhalt verantwortlich:
Marktgemeinde Lustenau
Redaktion: Öffentlichkeitsarbeit
Grafikdesign: Roland Schuster, Atelier Schuster
Fotos: Christian Grass
Druck: Buchdruckerei Lustenau
Lustenau im September 2018



